

Hier kommt/kommen -2- Seite/n (inkl. dieser)

| | | | |
|---------------------|----|----|-------|
| 01/OB-Referat SD | | | |
| 27. OKT. 2009 | | | |
| 01 | GR | BS | Proto |

Für: Stadt Heidelberg
Herrn Oberbürgermeister
Dr. Eckart Würzner

Fax: (06221) 58 10 590

FRAKTIONSGEMEINSCHAFT GRÜNE / GENERATION.HD



Rohrbacher Str. 39
69115 Heidelberg
Tel: +49 (6221) 60 12 13
Fax: +49 (6221) 16 76 87

Bergheimer Str. 144
69115 Heidelberg
Tel: +49 (175) 4 17 05 23

fraktion@gruene-heidelberg.de info@generation-hd.de
www.gruene-heidelberg.de www.generation-hd.de

Heidelberg, 26.10.2009

**Sachantrag zu TOP 2 ö „Einführung neuer Werkrealschulen und Weiterentwicklung der Hauptschulen in Heidelberg“
Sitzung des Kulturausschusses am 27.10.2009**

Die aktuellen Vorgaben des Landes sind für eine Verbesserung des Baden-Württembergischen Schulsystems völlig unzureichend. Eine grundlegende Reform des Schulsystems muss sich von der Dreigliedrigkeit verabschieden und braucht gemeinsames Lernen bis mindestens Klasse 10. Zur aktuellen Situation in Heidelberg haben wir jedoch folgende Forderungen.

a) Wir beantragen, dass bei der Weiterentwicklung der Hauptschule zur Werkrealschule ausführlich die Elternvertretungen der betroffenen Schulen und die Schulleitungen in den Entscheidungsprozess mit einbezogen werden, zumal neu gewählte Elternbeiräte erst jetzt ihre Arbeit aufnehmen konnten.

b) Wir beantragen, zu prüfen, ob im neuen Schuljahr 2010/2011 neben der Geschwister- Scholl Schule in Kirchheim die Heiligenbergschule – statt der Pfaffengrunder Schule - zu einer Werkrealschule neuen Typs umgewandelt werden und bis zum 15. 12. 2009 einen entsprechenden Antrag beim staatlichen Schulamt stellen kann. Die räumliche Situation ist dahingehend zu überprüfen, wie hoch die Kosten für einen Erweiterungsbau sind und ob provisorisch für einige Zeit mit einer Containerlösung gearbeitet werden kann.

Begründung:

Mit der Geschwister- Scholl Schule in Kirchheim und der Albert-Schweitzer Schule im Pfaffengrund würden Werkrealschulen nur im Südwesten und im äußersten Westen entstehen. Die Heiligenbergschule weist eine höhere Zahl an Hauptschülern auf als die Albert-Schweitzer Schule, so dass

es nahelegt, die Werkrealschule hier anzusiedeln. Überdies liegt sie zentraler als die Pfaffengrunder Schule nördlich des Neckars und ist sehr gut mit dem ÖPNV erreichbar.

c) Die Verwaltung wird gebeten, zu überprüfen, ob die Waldparkschule als Hauptschule mit einem besonderen pädagogischen Profil erhalten werden kann.

Begründung:

Die Hauptschule auf dem Boxberg zeichnet sich durch kleine, überschaubare Strukturen für die Schüler und Schülerinnen aus schwierigen Verhältnissen aus. Durch das besondere Engagement der Lehrerschaft entstehen Bindungen zu den Schülern und Schülerinnen die einen positiven Einfluss auf das soziale Klima zur Folge haben. Dies ist dazu angetan, die Lernbereitschaft zu fördern. Das soziale Netzwerk, das um die Waldparkschule herum entstanden ist, kennt die Situation der einzelnen Familien. Eltern können daher z.B. leichter angesprochen werden als durch eine räumlich weiter entfernte Schule möglich ist. Gerade die enge Verknüpfung von Schul- und Sozialbetreuung bietet den betroffenen Kindern größere Chancen für ihre Schullaufbahn.

d) Die Werkrealschulen neuen Typs sind als Ganztageschulen zu führen.

Begründung:

Mittagsessensangebote sowie nachmittägliche Betreuung sind notwendige Bestandteile des Lebensraums Schule